

Freitag
21. Februar 2020 /
20. März 2020
19 Uhr

(Einlass 18 Uhr)
Literaturhaus
Marktstraße 146
Eintritt: 5 €



New Generation Poetry Slam

In einer Kooperation mit WortLautRuhr öffnen wir das Literaturhaus für Poetry Slam, eine literarische Ausdrucksform, die Spaß macht. Bei einem solchen Slam treten die verschiedensten Menschen mit selbstgeschriebenen Texten auf der Bühne gegeneinander an. Weder Musik noch Requisiten sind erlaubt, und so geht es allein um das gesprochene Wort in all seinen Formen und Farben. Ob Geschichte oder Gedicht, ob lustig, ernst, lyrisch oder politisch: Hier ist alles erlaubt, und jede*r darf auftreten. Beim New Generation Poetry Slam treten ausschließlich Menschen unter 20 auf – eine Chance für den Nachwuchs. Anmeldung für einen Auftritt über jule@wortlautruhr.de oder literaturhaus-oberhausen@gmx.de.

Mittwochs im Literaturhaus

Literaturcafé

Jeden Mittwoch ist ab 18.00 Uhr das Literaturhaus geöffnet. Und wenn keine Veranstaltungen stattfinden, kann man in den Bücherregalen unserer Bibliothek stöbern, ein Glas Wein trinken, die kulinarischen Angebote der Weinlounge Le Baron genießen, sich mit Freunden treffen oder mit den Literaturhaus-Leuten ins Gespräch kommen.

LitFix

Einmal im Monat, an jedem 3. Mittwoch, reden wir über uns. Pläne werden entworfen, die Arbeit verteilt, Anregungen diskutiert, und wer sich für Literatur interessiert und an deren Verbreitung mitarbeiten möchte, kann vorbei schauen.

Lese- und Gesprächsreihen

Unsere Lese- und Gesprächsreihen beschäftigen sich in lockerer Folge mit unterschiedlichen Themen: Die Reihe „Medizin & Literatur“ verdeutlicht die Erzählung als Teil menschlicher Selbstvergewisserung und Selbstdefinition, was sich schon immer als „heilsam“ erwiesen hat. Die Reihe „Oberhausen schreibt“ gibt jungen und unbekannteren Autorinnen und Autoren die Möglichkeit unsere kleine Bühne zu nutzen.

Vorschau auf das weitere Programm

28. August 2020 **Jan Wagner liest „Die Live Butterfly Show“**

25. September 2020 **Markus Orths liest „Max“**



Stadtsparkasse
Oberhausen

Fair. Menschlich. Nah.

Das 1. Quartal 2020 im Überblick

| | |
|--------------------|---|
| 17. Januar | Kenah Cusanit Babel |
| 31. Januar | Jan Wehn Könnt ihr uns hören? |
| 14. Februar | Lesereihe Roter Lyrik Faden Lütfiye Güzel sans trophée |
| 21. Februar | New Generation Poetry Slam |
| 28. Februar | Aladin El-Mafaalani Das Integrations-Paradoxon |
| 4. März | Frauensalon im Literaturhaus Oberhausen Alice Munro und Kathleen Collins Kurzgeschichten |
| 13. März | Christiane Neudecker Der Gott der Stadt |
| 20. März | New Generation Poetry Slam |
| 27. März | Janelle Pötzsch / Harald Obendiek Literarisches Duett |

Freunde & Förderer

Die Arbeit des Literaturhauses Oberhausen wird durch die Weinlounge Le Baron, die Sparkassen Bürgerstiftung, die Stadt Oberhausen, das Land NRW sowie Einzel-spendern unterstützt. Spenden unter Literaturhaus Oberhausen, Stadtsparkasse Oberhausen, BIC: WELADED10BH, IBAN: DE27 3655 0000 0050 0104 46. Unsere Gäste übernachten im Residenz-Hotel und im Parkhotel. Gestaltet werden unsere Printmedien von der WERBE NEUN GmbH Oberhausen.

Kontakt & Impressum

Per Email können Sie den monatlichen Newsletter des Literaturhauses anfordern und aktuelle Veranstaltungsinformationen erhalten. Per Email können Sie auch Karten bestellen bzw. sich für die Mittwochsveranstaltungen anmelden. Literaturhaus Oberhausen, Marktstraße 146, 46045 Oberhausen, Email: literaturhaus-oberhausen@gmx.de, Facebook: [literaturhausoberhausen](https://www.facebook.com/literaturhausoberhausen), Verantw. H. Kowsky-Kawelke

Vorverkauf

Markus Brinkmann Tabakwaren
Dudelerstraße 7, 46147 Oberhausen, Tel.: 0208 / 68 55 03

Wiebus Buchhandlung
Steinbrinkstraße 249, 46145 Oberhausen, Tel.: 0208 / 66 82 55

Weinlounge LeBaron
Marktstraße 146, 46045 Oberhausen, Tel.: 0208 / 88 48 970

www.literaturhaus-oberhausen.de

Programm
2020
LITERATUR
OBERHAUSEN

Könnt ihr uns hören?
Roter Lyrik Faden
Lütfiye Güzel
Aladin El-Mafaalani
Das Integrations-Paradoxon
New Generation Poetry Slam
Poetry Slam
Kathleen Collins
Kurzgeschichten
Christiane Neudecker
Der Gott der Stadt

Freitag
17. Januar 2020
19 Uhr

(Einlass 18 Uhr)
Literaturhaus
Marktstraße 146
Eintritt: 10 €
(ermäßigt 5 €)



Kenah Cusanit
Babel

1913, unweit von Bagdad. Der Archäologe Robert Koldewey leitet die Ausgrabung Babylons. Zwischen Orient und Okzident bahnt sich ein Umbruch an, der die Welt bis in unsere Gegenwart hinein erschüttern wird. Wie ein Getriebener dokumentiert Koldewey deshalb die mesopotamischen Schätze am Euphrat und legt so die Wiege der Zivilisation frei. Kenah Cusanits erster Roman ist Abenteuer- und Zeitgeschichte zugleich – klangvoll, hinreißend, klug.

Freitag
31. Januar 2020
19 Uhr

(Einlass 18 Uhr)
Druckluft
Am Förderturm 27
Eintritt: 10 €
(ermäßigt 5 €)



Literaturhaus unterwegs
Jan Wehn

**Könnt ihr uns hören? –
Eine Oral History des deutschen Rap**

Wenn sich ein Gründer des Hip-Hop-Podcast „All Good“ und ein ehemaliger Chefredakteur des Hip-Hop-Magazins „Juice“ zusammenschließen, um ein Buch zu schreiben, kann es ja nur um Rap gehen. Genau das haben Jan Wehn und Davide Bortot getan. Ihr Buch „Könnt ihr uns hören?“ ist eine Oral-History des deutschen Rap in dem eine Vielzahl von Interviews kompetent zusammengefasst wurden: Von Toni-L über Bonez MC bis Kurt Prödel standen ihnen über 100 Leute Rede und Antwort. Im Gespräch mit dem WDR-Moderator Jan Kawelke spaziert Jan Wehn durch die Geschichte des Deutschen Rap. Diese Lesung wird gemeinsam mit dem Jugend- und Kulturzentrum Druckluft veranstaltet.

Neue Lesereihe: Roter Lyrik Faden

Lyrik-Lesungen ziehen sich in diesem Jahr durch unser Programm wie ein roter Faden. In der Planung waren wir uns schnell einig, dass wir einen Schwerpunkt auf diese sehr zu Unrecht im Literaturbetrieb stiefmütterlich behandelte Gattung setzen wollen. Aber wir wollten es nicht „Schwerpunkt“ nennen. Das hört sich so schwer an, nährt das Vorurteil, dass Gedichte schwer zu verstehen seien. Das Gegenteil ist der Fall: Lyrik ist (meist) leicht, musikalisch, verspielt, ein Spiel mit der Sprache, mit Perspektiven, mit Themen. Vereinigung von Erkenntnis- und Lustgewinn. Lassen Sie sich umgarnen.

Freitag
14. Februar 2020
19 Uhr

(Einlass 18 Uhr)
Literaturhaus
Marktstraße 146
Eintritt: 8 €
(ermäßigt 4 €)



Lesereihe Roter Lyrik Faden
Lütfiye Güzel
sans trophée

Lütfiye Güzel ist eine der produktivsten Lyrikerinnen Deutschlands. Seit sie vor 2 Jahren ihren „best of“-Band „faible?“ im Literaturhaus vorgestellt hat, hat sie weitere sieben (!) Publikationen herausgebracht – wie immer im Eigenverlag, jenseits des kommerziellen Literaturbetriebs. Nicht nur aus diesem Grund gilt sie als „Underground-Autorin“. Sie experimentiert mit Publikationsformen jenseits des traditionellen Buchs: Gedichte in der Butterbrottüte (elle-rebelle), in der Streichholzschachtel (sans trophée) oder als Aufkleber (selfklebend). Nicht vordergründige Originalität motiviert sie, sondern Stimmigkeit. Ihre Gedichte verweigern sich dem Diktat der Moden. Bitte, wer benutzt heute noch Streichholzschachteln Butterbrottüten oder Aufkleber? Am Boden der Streichholzschachtel findet sich Güzels Produktionshinweis: „sans trophée ist handgemacht“. Gelungene Kulturkritik: das vogelgezweitscher / kommt vom band / übrigens / und die ruhe / aus der packung.

Freitag
28. Februar 2020
19 Uhr

(Einlass 18 Uhr)
Literaturhaus
Marktstraße 146
Eintritt: 12 €
(ermäßigt 6 €)



Aladin El-Mafaalani
Das Integrations-Paradoxon

Wer davon ausgeht, dass Konfliktfreiheit ein Gradmesser für gelungene Integration und eine offene Gesellschaft ist, der irrt. Konflikte entstehen nicht, weil die Integration von Migranten und Minderheiten fehlschlägt, sondern weil sie zunehmend gelingt. Gesellschaftliches Zusammenwachsen erzeugt Kontroversen und populistische Abwehrreaktionen - in Deutschland und weltweit. Aladin El-Mafaalani nimmt in seiner Gegenwartsdiagnose eine völlige Neubewertung der heutigen Situation vor. Wer dieses Buch gelesen hat, wird verstehen, warum Migration dauerhaft ein Thema bleiben wird und welche paradoxen Effekte Integration hat. „Als eine Frau mit Kopftuch noch Toiletten geputzt hat, stürzte sich kaum jemand daran - doch als sie auf einmal Anwältin oder Lehrerin werden wollte, ist es auf einmal eine gesamtgesellschaftliche Debatte, in der viele Menschen eine Meinung haben - und über die letztlich Gerichte entscheiden müssen. „Erst durch die Bedingungen gelungener Integration wurde das Kopftuch zum Problem“, schreibt El-Mafaalani. So könne sich auch Rassismus verstärken, gerade weil Integration gelingt.“ (Dunja Ramadan, SZ 3.9.2018)

Mittwoch
4. März 2020
19 Uhr

(Einlass 18 Uhr)
Literaturhaus
Marktstraße 146
Eintritt frei
(Hut geht rum)
Anmeldung erforderlich



Freitag
13. März 2020
19 Uhr

(Einlass 18 Uhr)
Literaturhaus
Marktstraße 146
Eintritt: 10 €
(ermäßigt 5 €)



Frauensalon im Literaturhaus Oberhausen
Alice Munro / Kathleen Collins
Kurzgeschichten

Es geht weiter im Frauensalon. Zwei sehr unterschiedliche Autorinnen haben sich den Kurzgeschichten verschrieben. Kurz im Text, dicht und berührend im Inhalt. Mit unterschiedlichem Erfolg. Das Werk der einen findet sich auf dem Podest in Stockholm wieder (Literaturnobelpreis); das der anderen wird von der Tochter in einem Karton auf den Dachboden gefunden. Wir holen beide Werke auf die Bühne des Frauensalons, erzählen, lesen und genießen. Ein Abend für Frauen und Männer.

Christiane Neudecker
Der Gott der Stadt

Mit ihrem neuen Roman „Der Gott der Stadt“ hat Christiane Neudecker ihren „persönlichsten und zweifellos besten“ Roman vorgelegt. Fünf junge Menschen beginnen an einer elitären Schauspielschule im wiedervereinigten Berlin zu studieren. Sie erhalten eine komplexe, scheinbar unlösbare Aufgabe, basierend auf dem bruchstückhaft überlieferten Faust-Fragment des verstorbenen Schriftstellers Georg Heym. Angestachelt von ihrem Professor verirren sich die Jungregisseure auf dem Weg zur „Genialität“ zwischen Wahn und Wirklichkeit. Ein großer Roman über die Stadt Berlin in der Wendezeit. Christiane Neudecker, geboren 1974, lebt und arbeitet als freie Schriftstellerin und Regisseurin in Berlin. Der aktuelle Roman „Gott der Stadt“ wurde bereits im Vorfeld mehrfach ausgezeichnet.

Freitag
27. März 2020
19 Uhr

(Einlass 18 Uhr)
Literaturhaus
Marktstraße 146
Eintritt: 8 €
(ermäßigt 4 €)



Janelle Pötzsch / Harald Obendiek
Literarisches Duett

Im Vorfeld der Leipziger Buchmesse haben sich die Literaturwissenschaftlerin Janelle Pötzsch und Dr. Harald Obendiek unter den Neuerscheinungen umgeschaut. Auf dem roten Sofa des Literaturhauses sitzend, geben sie ausgefeilte Empfehlungen, aber auch die eine oder andere Warnung ab, über das was der Buchmarkt im Frühjahr 2020 bietet.



Zu Gast im Literaturhaus sind unter anderem (von oben links nach unten rechts): Die Autoren Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani, Lutfiye Güzel, Christiane Neudecker und Jan Wehn – seinerzeit einer der ersten Gäste an der Marktstraße 146.

FOTO: HO/RALF ROTTMANN/MAURIZIO GAMBARINI/KERSTIN BÖGEHOLZ

Roter Lyrik-Faden im Literaturhaus

Dem Schreiben und Sprechen im „Flow“ der Verse widmet der Verein an der Marktstraße einen Schwerpunkt 2020. Gäste erzählen aus Babylon und der deutschen Rap-Szene

Von Ralph Wilms

Literarische Prominenz trägt an der Marktstraße 146 nicht nur vor und stellt sich der angeregten Diskussion – sie mischt sich bereits unter die zahlenden Gäste: So erlebte Charlotte Roche im November die Lesung aus Jan Kawelkes „Zettelkasten“, und natürlich haben die Literaturhäuser gleich mal die Chancen für einen Auftritt der „Feuchtgebiete“-Autorin und „Queen of Podcast“ ventiliert.

Das neue Jahr startet allerdings mit drei anderen Autorinnen von Rang und Namen – und mit einem neuen, mutigen Schwerpunkt: Es ist die Lyrik, „die sehr zu Unrecht im Literaturbetrieb stiefmütterlich behandelte“, wie es im neuen Quartalsprogramm heißt, für die der Verein 2020 einen roten Faden ausrollt.

Hartmut Kowsky-Kawelke, der Vorsitzende, sieht darin auch eine Chance, „Jüngere in den Blick zu nehmen“, seien es jüngere Autoren oder Rap- und Slam-affine Jugendliche: „Die Pop-Kultur ist ganz nah an der Lyrik dran.“

Kenah Cusanit liest „Babel“

Vom Ursprungsort der allerersten überlieferten Poesie – von Babylon – erzählt Kenah Cusanit als erster Gast 2020 am Freitag, 17. Januar, im Literaturhaus. Robert Koldewey ist anno 1913 der Held ihres Romans „Babel“, den die studierte Altorientalistin Cusanit so ganz anders zeichnet, als man den ko-

mischen Vogel der Archäologie vielleicht noch aus „Götter, Gräber und Gelehrte“ in Erinnerung hat: In „Babel“ ziseliert Koldewey seinen Sarkasmus auch im Schriftverkehr mit der Berliner Wissenschaftsbürokratie.

Jan Wehn über den Rap

Mit „Morgellon“, seiner Novelle aus der finsternen Welt der Verschwörungstheoretiker, zählte Jan Wehn zu den ersten Gästen des Literaturhauses. Am Freitag, 31. Januar, präsentiert er im Druckluft. Am Förderturn 27, „Könnt ihr uns hören? – Eine Oral History des deutschen Rap“. Über hundert Gesprächspartner aus der Szene standen Wehn und seinem Co-Autor Davide Bortot für dieses Werk Rede und Antwort.

Lyrik von Lutfiye Güzel

„Sans trophée“ klingt schon sehr selbstironisch für eine Autorin wie Lutfiye Güzel, die 2017 den Literaturpreis Ruhr als durchaus angenehme „Trophäe“ gewonnen hatte. Seitdem, und seit ihrem letzten Besuch im Literaturhaus, hat die nimmermüde 47-Jährige weitere sieben Publikationen herausgebracht: immer im Selbstverlag und immer in enger Korrespondenz von Form und Inhalt. So meint „Sans trophée“ denn auch lyrische

Blätter, eingelegt in Streichholzschachteln. Dass auch eine Poetin „total im Leben steht“, wie Hartmut Kowsky-Kawelke sagt, wird sie wieder am Freitag, 14. Februar, zeigen.

New Generation Poetry Slam

„Eine Chance für den Nachwuchs“ in Gestalt des New Generation Poetry Slam ist im neuen Flyer des Literaturhauses ausgerechnet mit einem falschen Datum angekündigt: In die erste Runde geht's am Freitag, 21. Februar an der Marktstraße 146.



„Die Pop-Kultur ist ganz nah an der Lyrik dran.“

Hartmut Kowsky-Kawelke, Vorsitzender des Literaturhauses

Für dieses neue Auftritts-Forum ausschließlich für den jugendlichen Autoren-Nachwuchs unter 20 verbündet sich der Verein älterer Bücherkenner mit dem Slam-erfahrenen Team von WortLautRuhr.

Aladin El-Mafaalani

Der aus Datteln stammende Soziologe Aladin El-Mafaalani machte sich vor fünf Jahren mit „Vom Arbeiterkind zum Akademiker“ auch außerhalb der Hörsäle einen Namen. Am Freitag, 28. Februar, debattiert der 41-Jährige im Literaturhaus „Das Integrations-Paradoxon“. Sei-

ne These: Gerade gelingende Integration durch Bildung und beruflichen Aufstieg könnte den Rassismus verstärken.

Frauensalon

Nach einem „haarspaltenden“ Debüt um die Kulturgeschichte der Frisur widmet sich der Frauensalon am Mittwoch, 4. März, zwei sehr unterschiedlichen Autorinnen: Alice Munro, der heute 88-jährigen kanadischen Nobelpreisträgerin von 2013, und der afroamerikanischen Filmemacherin Kathleen Collins, der in nur 46 Lebensjahren die große Anerkennung versagt blieb.

Christiane Neudecker

Das Regiefach studierte auch Christiane Neudecker, die mit ihrem aktuellen Roman „Der Gott der Stadt“ aus vertrautem Milieu erzählt: Fünf Studenten einer Berliner Schauspielschule sollen sich das „Faust“-Fragment des mit 24 Jahren ertrunkenen Expressionisten Georg Heym vornehmen – und geraten in einen Strudel aus „Genialität und Wahn“, zu erleben am Freitag, 13. März.

Das „literarische Duett“

In einen Strudel druckfrischer Neuerscheinungen geraten Janelle Pötzsch und Harald Obendorf bei der Vorbereitung ihres „Literarischen Duetts“, passend zur Leipziger Buchmesse am Freitag, 27. März. Dann gibt's wieder hörenswerte Kostproben aus Vorabdrucken vom roten Sofa aus dem Literaturhaus.

Kenah Cusanit liest am 17. Januar aus dem Roman „Babel“.

F.PETER HASSIPEIN



Literatur und Debatten zum kleinen Preis

■ Im Literaturhaus bleibt's auch 2020 bei der **freundlichen Preisgestaltung**: Lutfiye Güzel und das „Literarische Duett“ zur Buchmesse sind für jeweils acht Euro zu erleben.

■ Zehn Euro kostet der Eintritt für **„Babel“** mit Kenah Cusanit, für Rap-Historiker Jan Wehn im Druckluft und für Christiane Neudecker mit „Der Gott der Stadt“.

■ Die Diskussion um das **„Integrations-Paradoxon“** mit Aladin El-Mafaalani kostet zwölf Euro.

■ Ermäßigte Karten gibt's für jeweils die Hälfte, **im Vorverkauf** in der Weinlounge „Le Baron“, Marktstraße 146, in der Buchhandlung Wiebus, Steinbrinkstraße 249, in Sterkrade sowie in Schmachtendorf bei Tabakwaren Brinkmann, Dudelerstraße 7.